Der lange Marsch durch die Qualifikation wurde belohnt. Franck Pepe aus Frankreich (links) und Tereza Smitkova aus Tschechien setzten sich in Stammheim durch. Fotos: Tom Bloch

Nils Langer verpasst den Titelgewinn

Tennis Tereza Smitkova (CZE) und Franck Pepe (FRA) gewinnen die Internationalen Württembergischen Meisterschaften. *Von Tom Bloch*

Der Titeltraum von Nils Langer (TV Reutlingen) bei den Internationalen Württembergischen Meisterschaften war zum Greifen nahe. „Verstecken muss er sich vor niemanden. Das Turnier sollte er gewinnen können“, sagte Verbandstrainer Günther Metzger, nachdem Langer im Halbfinale am Samstag seinen Gegner Albano Olivetti äußerst eindrucksvoll mit 6:2 und 6:2 in einer Grundlinienpartie abfertigte. Doch am Sonntag unterlag der 21-Jährige aus Affalterbach dem französischen Qualifikanten Franck Pepe in dem mit 10 000 Dollar dotierten Future-Turnier mit 6:2, 2:6 und 2:6 und verpasste so die Chance, dass der veranstaltende Württembergischen Tennisverband zum vierten Mal überhaupt einen deutschen Sieger küren hätte können. Pepe feierte dagegen seinen ersten Titel auf dem internationalen Profiparkett. „Ich bin natürlich unheimlich glücklich und stolz, dass ich hier in Stammheim gewinnen konnte“, sagte der 23-Jährige, der im elsässischen Mulhouse zuhause ist. Als Jugendlicher gehörte Pepe zu den besten seines Jahrgangs. Er war als 13-Jähriger die Nummer eins in Europa. Zahlreiche Verletzungen warfen ihn in seiner Karriere immer wieder zurück, sodass er aktuell nur auf Platz 1098 in der Weltrangliste notiert ist. Durch die 18 Weltranglistenpunkte, die er zusätzlich zu seinem Preisgeld in Höhe von 1300 Dollar erhält, wird sich Pepe um rund 200 Plätze im Ranking verbessern.

Für das Erreichen des Endspiels kassierte Langer, der in seiner Karriere bereits zwei Future-Turniere gewinnen konnte, 900 Dollar und zehn Weltranglistenpunkte. Nils Langer war nach der Partie enttäuscht: „Mein Gegner hat ab dem zweiten Satz deutlich aggressiver gespielt und fast keine Fehler mehr gemacht. Insgesamt hat er verdient gewonnen.“ Trotz der Finalniederlage zog der Reutlinger Zweitligaspieler eine positive Bilanz nach der Turnierwoche von Stammheim. „Ich habe das Finale erreicht und bei einem für diese Kategorie sehr stark besetzten Turnier gute Leute geschlagen“, meinte Langer.

> „Mein Gegner hat ab dem zweiten Satz keine Fehler gemacht.“
>
> Nils Langer, Jungprofi

Zuvor war bereits die Entscheidung in der Damenkonkurrenz gefallen. Den Titel als Internationale Württembergische Meisterin sicherte sich Tereza Smitkova (CZE). Die 17-jährige Qualifikantin holte sich nach einem umkämpften Duell gegen Maryna Zanevska (UKR) mit 6:4 und 7:6 den Sieg. Schon das Halbfinale war eine enge Angelegenheit. Da setzte sich Smitkova in einer lautstarken und emotionalen Partie gegen die rund 400 Plätze besser notierte Alexandra Artamonova mit 6:2, 6:7 und 6:3 durch. Als Belohnung für ihren ersten Sieg auf der Tour kassierte Smitkova 1568 Dollar Preisgeld und zwölf Punkte für die Weltrangliste. Als Trostpflaster gab es für ihre 18-jährige Gegnerin aus der Ukraine immerhin noch 980 Dollar Preisgeld und acht Punkte für die Weltrangliste. Beste Deutsche in der mit 10 000 Dollar dotierten Damenkonkurrenz war Franziska Etzel (ETUF Essen), die im Viertelfinale der späteren Siegerin mit 4:6, 2:6 unterlegen war. Die amtierende Deutsche Meisterin und Topfavoritin Dinah Pfizenmaier (VfL Bochum) war ja bereits in der ersten Runde ausgeschieden.

Sieger der Herrendoppel-Konkurrenz wurden Simon Stadler (TK GW Mannheim)/Marius Copil (ROU), die sich gegen Kevin Krawietz (Kurhaus Aachen)/Marcel Zimmermann (TC Großhesselohe) mit 6:1, 6:2 durchsetzten. Bei den Damen hatten Paula Kania (POL) und Ksenia Lykina (RUS) die Nase vorn. Sie bezwangen im Endspiel die Zwillingsschwestern Lyudmyla und Nadiya Kichenok (UKR) mit 6:4, 6:3. Alle Ergebnisse stehen im Internet unter www.itf-stammheim.de.

Ein ansehnliches Spiel gewonnen

Basketball Der MTV Stuttgart schlägt den SV 03 Tübingen II mit 83:74. *Von Tom Bloch*

Alle Planungen unter der Woche sind plötzlich zur Makulatur geworden: Center Patrick Neudegger war doch zuhause unabkömmlich. Also musste der MTV Stuttgart in seiner ersten Heimbegegnung des Jahres gegen den SV 03 Tübingen II wider Erwarten ohne langen Mann unter dem Korb antreten. „Ich wäre ja schon zufrieden, wenn wir ein einigermaßen ansehnliches Spiel abliefern“, meinte Kresimir Miksa, der sportliche Leiter noch vor der Begegnung recht niedergeschlagen. Und direkt nach dem Anpfiff begann genau dies: eine ansehnliche, ja sogar muntere, und dann immer heftiger geführte, packende Partie, die am Ende den MTV Stuttgart mit 83:74 als Sieger da stehen ließ. Eine beeindruckende Serie von fünf Siegen in Folge endete für den Tübinger Bundesliganachwuchs schlagartig in der Sporthalle West. „Wir gehen hier mit erhobenem Haupt aus der Halle“, trichterte Tübingens Trainer Claus Sieghörtner seinen Spielern während der letzten Minute ein, als deren Niederlage immer deutlicher wurde. Während der 40 Minuten Spielzeit hat seine Mannschaft kein adäquates Mittel gegen den geschlossen aufspielenden MTV Stuttgart gefunden. Die „Bad Boys“ machten zwar nicht alles richtig, aber das Meiste. Jonas Leidel meldete Vildan Mitku, den albanischen Nationalspieler im Tübinger Trikot, mithilfe einer engen Sonderbewachung ziemlich ab. Randall Terry zauberte von außen, in der Luft, und unter dem Korb, und Marco Schlafke hatte wieder einmal ein sehr gut eingestelltes Händchen für Dreipunktwürfe. „Im Grunde konnte man sich gut auf Tübingen vorbereiten. Die spielen seit Jahren schon das Gleiche“, sagte MTV-Trainer Vanja Sikuljak nach der

Jonas Leidel (rechts) überzeugte durch seine gute Verteidigungsarbeit. Foto: Bloch

Partie. „Doch der Schlüssel zum Erfolg lag in der guten Verteidigungsarbeit.“ Dabei mussten sich seine Spieler erst auf die Konsequenz des Schiedsrichtergespannes einstellen. Schon früh sammelte der MTV Stuttgart Fouls, die sich in Bonusfreiwürfen für den Gegner niederschlugen. Doch am Ende konnten die nur neun Spieler den Sieg eintüten. „Ich hoffe, wir können diesen Drive mitnehmen nach Treis“, sagte Sikuljak. Sein Team hat am kommenden Sonntag um 17.30 Uhr beim Tabellenzweiten TuS Treis-Karden eine noch schwerere Aufgabe zu lösen.

MTV Stuttgart: Temesghen Tecleyohanis (4 Punkte), Torsten Böhringer (2), Max von Stackelberg (6), Randall Terry (23), Jonas Leidel (8), Aimé Franzin, Aleksandar Blesic-Cesnovar (5), Dennis Schreiber (7), Marco Schlafke (28).

Vier Ligen Unterschied: Marc Flesch, sonst Landesligist, gab alles. Foto: Tom Bloch

Das Rendesvouz der Maskottchen war das Lustigste

Faustball Der TV Stammheim stolpert beim Aufsteiger TV Waibstadt und unterliegt dort stark dezimiert mit 1:5. *Von Tom Bloch*

Vor der Begegnung trafen sich Stammheims Maskottchen, der Faustballdrachen Stammi, und Wai-Biene, das neue Maskottchen der Waibstädter zum ersten Mal – danach war Schluss mit lustig. Der TV Stammheim unterlag dem Aufsteiger TV Waibstadt mit 1:5 (11:5, 2:11, 10:12, 8:11, 9:11, 9:11) und muss jetzt den Rechenschieber bedienen. Trotz dieser Niederlage liegt die Qualifikation für die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft noch im Rahmen des Möglichen. Pressesprecher Alwin Oberkersch rechnet vor: „Mit Siegen aus den nächsten beiden Partien gegen Öschelbronn und Rosenheim wäre das Ticket doch noch gebucht.“ Der TV Stammheim will unbedingt dabei sein, schließlich ist der amtierende Deutsche Vizemeister zum ersten Mal Ausrichter der Endrunde, die am 10. und 11. März in der Scharrena ausgespielt wird.

Wenn nur die derzeitige Verletzungsmisere nicht wäre. Nach den Ausfällen von Jan Hoffrichter, Daniel Nacke, Daniel Drewniok und Marc Krüger waren für die Partie in Waibstadt mit „Faustball-Rentner“ Marc Flesch und Nachwuchsangreifer Ueli Reißner nur zwei gelernte Angreifer im Kader, die dazu beide in dieser Saison jeweils nur zu einem Einsatz in der Bundesliga gekommen waren. Doch trotz dieser Ausfälle holte der TVS den ersten Satz. Im zweiten Satz kam dann der Einbruch. „Dass Marc Flesch ohne viel Training den Sprung von der Landesliga in die 1. Bundesliga nicht einfach so schaffen kann, ist nur natürlich“, äußerte sich Trainer Jogi Bork nach dem Spiel und fügte noch hinzu: „Kein Team der Liga könnte die Ausfälle seiner ersten vier Angreifer kompensieren.“ In den restlichen drei Sätze begegneten sich beide Teams auf Augenhöhe, doch in den Schlussphasen war Waibstadt abgezockter. „Ich kann der Mannschaft keinerlei Vorwurf machen. Was wir heute kämpferisch und auch spielerisch gezeigt haben, war überzeugend. Wir versuchen alles, aber mit diesem Kader ist derzeit einfach nicht mehr möglich“, fasste Bork zusammen.

Flechtner feiert doppelt

Volleyball Das Team von Allianz MTV Stuttgart II kommt aus Dresden mit dem fünften Sieg in Serie zurück. *Von Tom Bloch*

So langsam wird es fast unheimlich. Allianz MTV Stuttgart II beginnt die Rückrunde genauso wie die Vorrunde, mit einem Sieg über den VCO Dresden. Mit 3:1 (25:23, 25:18, 18:25, 22:25) schlägt der Stuttgarter Aufsteiger die Sächsinnen und markiert damit den fünften Sieg in Serie. Grünschnäbel präsentierten sich erwartungsgemäß eigentlich anders. Dabei musste Trainer Daniel Riedl beim Tabellendritten verletzungsbedingt auf die Dienste der Angreiferin Vicky Blesch und der Mittelblockerinnen Sandra Henne und Rebecca Späth verzichten. „Wir haben es geschafft, in den entscheidenden Momenten gute Bälle zu machen“, fasste Trainer Riedl zusammen. Die Vorbereitung auf den Rückrundenstart war sehr konzentriert. Bereits einen Tag vorher fuhr der Tross aus Stuttgart nach Dresden, um für das frühe Spiel nicht noch die rund 500 Kilometer Anfahrt in den Knochen zu haben. Ein kleiner Stadtbummel und der zufällig gefundene Trubel rund um den Semper-Opernball rundete den Anfahrtstag ab. Im Spiel waren dann die Aufregung um die Promis auf dem roten Teppich schnell vergessen. Mittelblockerin Susanne Flechtner, länger erkrankt, war wieder in die Startformation und erledigte darin ihre Aufgaben ohne Probleme – passend zur Feier ihres Geburtstags – und „unsere Angriffe über Außen und Diagonal haben sehr gut funktioniert“. Trainer Riedl sah einen engen und umkämpften ersten Satz, im zweiten Satz verbesserte sein Team die aufs Feld gebrachte Leistung sogar noch ein wenig, im dritten Satz ließen die Dresdnerinnen zeitweise nach. Der stärkste Satz war eindeutig Durchgang vier. „Wir lagen gegen Ende mit vier, fünf Punkten hinten und haben dann mit coolen Abwehraktionen denen den Schneid abgekauft“, berichtete Riedl. Der Vorsprung der Gastgeber schmolz. Deren Trainerin Barbara Makowska, eine ehemalige Erstligaspielerin, versuchte per Spielerwechsel und Auszeit den Stuttgarter Spielfluss zu stoppen – vergeblich. Mit dem Sieg manifestiert sich der Aufsteiger aus Stuttgart im Mittelfeld. Nächsten Samstag geht die Fahrt ins Allgäu. Dann steht um 19 Uhr die Begegnung beim Erstliga-Absteiger Allgäu Team Sonthofen an. Nach der klaren und schmerzhaften 0:3-Niederlage in der Hinrunde haben die Riedl-Damen dort noch eine Rechnung offen.

> Der Aufsteiger sichert sich im Mittelfeld ab.

Susanne Flechtner (rotes Trikot) kam nach längerer Krankheit gegen Dresden in die Startformation, feierte dann den Sieg und anschließend ihren Geburtstag. Foto: Tom Bloch

Allianz MTV Stuttgart II: Alexandra Bura, Ina Strittmatter, Susanne Flechtner, Martha Deckers, Chantal Laboureur, Kathrin Fischer, Jacqueline Anderle (Libero). Eingewechselt: Britta Büthe, Frauke Neuhaus, Renate Zwijsen.

Leichtathletik

Chawallisz und Pohl machen weiter

Die 33. Auflage des Feuerbacher Volkslaufs „Rund um die Mammutbäume“ am 12. Mai wird nun doch erneut von dem bewährten Veranstalterpaar Ulla Chawallisz und Stefan Pohl aus den Reihen des TF Feuerbach organisiert. Die beiden hatten lange Jahre das Ruder der Veranstaltung in der Hand und wollten eigentlich ihre Engagement beenden, weil sie aus beruflichen Gründen in der Zwischenzeit nach Frankfurt gezogen sind. Doch innerhalb des Vereins fand sich in der Kürze der Zeit niemand, der die Organisation stemmen wollte. Deshalb hat sich das Läufer-Ehepaar entschlossen, einmalig noch auszuhelfen und federführend erneut die Regie zu übernehmen, trotz der großen räumlichen Distanz zwischen Wohn- und Veranstaltungsort. *la*